

DAS SATERLAND SOLL GRÜNER WERDEN

Ihr Kandidat

Dr. Henning Hormann

55 Jahre, Lehrer, Biologe, 3 Töchter



Seit 12 Jahren lebt und arbeitet der promovierte Biologe im Saterland. Als Friedensaktivist und Mitglied der Grünen findet er sich politisch im Saterland nicht wieder. Deshalb möchte er in den Rat, um seine Heimat mitzugestalten.

Ihre Kandidatin

Paula Faske-Brand

65 Jahre, verheiratet, Heilpädagogin



Der ehemaligen Ratsfrau und Mutter von vier erwachsenen Kindern liegt insbesondere eine bessere Kinderbetreuung und gute Lernbedingungen für die Jugend am Herzen. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit guter Literatur, mit Radfahren oder in ihrem Garten

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die GRÜNEN wollen nach 20 Jahren Abwesenheit grüne Politik wieder zu einer festen Größe im Saterland machen. Die Gemeinde steht vor neuen Herausforderungen, die mit der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderats und dessen Politik nicht bewältigt werden können. Strukturwandel in der Landwirtschaft, Klimawandel, demographischer Wandel und Flächenverbrauch durch Straßen- und Häuserbau nimmt zu. Unser Trinkwasser ist gefährdet. Der Natur- und Artenschutz tritt politisch immer mehr in den Hintergrund und die soziale Ungerechtigkeit steigt.

Unterstützen Sie unsere Arbeit und geben Sie uns GRÜNEN Ihre Stimme(n) für eine nachhaltige solidarische und transparente Politik im Saterland.

Wenn Grün, dann richtig!



Mobilität

Wir setzen uns für einen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein, selbstverständlich auch für Menschen mit Behinderungen. Es muss möglich sein, auf das Auto zu verzichten, um jeden Ort im

in der Nähe. Die Busfahrpläne sollten auch in den Schulferien und an Sonn- und Feiertagen gelten.

Klimawandel und Moorschutz

Das Moor ist der Schatz des Saterlands. Lange Zeit haben wir Torf abgebaut und Moorflächen wirtschaftlich genutzt. Diese Zeiten sind vorbei. Zeitgemäße Nutzung des Moores heißt Speicherung von Kohlenstoffdioxid (CO_2). Weltweit werden große Anstrengungen unternommen, um CO_2 zu speichern. Wir im Saterland können etwas für die dauerhafte Reduzierung von atmosphärischem CO_2 tun, indem wir Moorflächen renaturieren.

Saterland und Umgebung zu erreichen. Wir brauchen Busverbindungen in die Nachbarkreise Leer und Emsland sowie eine direkte, regelmäßige Verbindung zu einem Bahnhof

Wir GRÜNEN fordern daher den Stopp des Torfabbaus, bevor es zu spät ist, und eine sozial verträgliche Renaturierung von Moorflächen. Die Folge wäre nicht nur



GRÜNE Niedersachsen



Foto: Hörmann

ein bundesweiter Imagegewinn für die Gemeinde und die Region. Auch leisten wir einen Beitrag zum Schutz des stark bedrohten Lebensraums Moor. Zusätzlich würde die Renaturierung der Moore zu einer Verringerung der Nährstoffeinträge in die Oberflächengewässer führen und dadurch die Trinkwasserbelastung verringern. Die Attraktivität des Saterlands für den Tourismus würde aufgrund eines naturnahen Moores und weniger belasteter Gewässer zunehmen.

Bildung

Wir GRÜNEN fordern ein möglichst langes gemeinsames Lernen, deshalb ist für uns das erfolgreiche Konzept der Integrierten Gesamtschule die erste Wahl. Die Gesamtschule ist auch der Weg, um eine gymnasialen Oberstufe in der Gemeinde Saterland zu verwirklichen.



Ebenso wichtig ist die Arbeit in den Kindergärten und in den Grundschulen. Hier werden die Grundsteine für soziale Kom-

petenzen und lebenslanges Lernen gelegt. Krippen, Kindergärten und Grundschulen sowie die soziale Betreuung von Familien mit Klein- und Grundschulkindern bevorzugt zu fördern, ist eine Grundvoraussetzung, damit diese Ziele erreicht werden können.

Versiegelung von Flächen – Wohnungsbau im Saterland

Der Bauboom im Saterland ist ungebrochen. Dabei spielen bei der Planung soziale und ökologische Aspekte kaum eine Rolle.



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Neue Überbauungen gehen dabei zum größten Teil auf Kosten landwirtschaftlich genutzter Böden und der Natur. Kinderspielflächen müssen weichen, damit neues lukratives Bauland entsteht. Gebaut werden darf, was gefällt, aber nicht unbedingt zum Ortsbild passt.

In Folge des Baubooms wird bezahlbarer Wohnraum für Familien und junge Erwachsene immer knapper und Ökosysteme werden unwiderruflich geschädigt.

Die jetzige Wohnungsbaupolitik im Saterland setzt auf pures Wachstum, ohne die Lebensqualität und die nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde zu berücksichtigen. Wir GRÜNEN setzen uns für ökologisches



Foto: Hormann

Bauen und Planen ein, das die Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Umwelt und Ökosystemen berücksichtigt. Wir möchten zukünftigen Generationen damit eine lebenswerte und intakte Umwelt hinterlassen.

Wir wollen den Sozialen Wohnungsbau auch im Saterland fördern, damit Familien, junge Erwachsene und Geringverdiener*innen kostengünstigen Wohnraum vorfinden.

Gewässer- und Grundwasserschutz

Im Jahr 2000 trat die EU-Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. Maßgabe war, dass im Jahr 2015 alle Gewässer wieder möglichst naturnahe Strukturen und wenig Schadstoffe haben sollen und dort wieder die typischen Tiere und Pflanzen leben können.

Die Sagter Ems ist vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) auf ihre Struktur, ihre biologischen Rahmenbedingungen und ihre chemischen Eigenschaften untersucht worden. Dabei fand man neben einem zu hohen Nährstoffeintrag und biologischer

Defizite auch die krebserregenden Stoffe Indeno[1,2,3-cd]pyren und Benzo(ghi)perylene. Im Sediment wurde eine erhöhte Konzentration von Tributylzinn (TBT) nachgewiesen, das im Verdacht steht, unfruchtbar zu machen. Auch der Anteil der Unkrautbekämpfungsmittel im Wasser war zu hoch.

Wir GRÜNEN wollen nach den Empfehlungen des NLWKN einen möglichst naturnahen Zustand des Gewässers wiederherstellen lassen.

Diese Maßnahmen wollen wir in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden umsetzen. Dann können die Sagter Ems und die anderen Fließgewässer ihre hohe Bedeutung als überregionale Fischwanderungen wieder wahrnehmen.

Ein Umweltausschuss für die Gemeinde

Naturschutz ist Lebensqualität. Die ökologische Gestaltung unserer Gemeinde ist ganz entscheidend für den Naturhaushalt, die Gesundheit und die Lebensqualität vor Ort. Grünflächen sollten ökologisch gestaltet

tet und ohne Einsatz von Pflanzengiften wie Glyphosat gepflegt werden. Gerade das „Begleitgrün“ der Gemeinde- und Wirtschaftswege kommt immer öfter unter den Pflug.

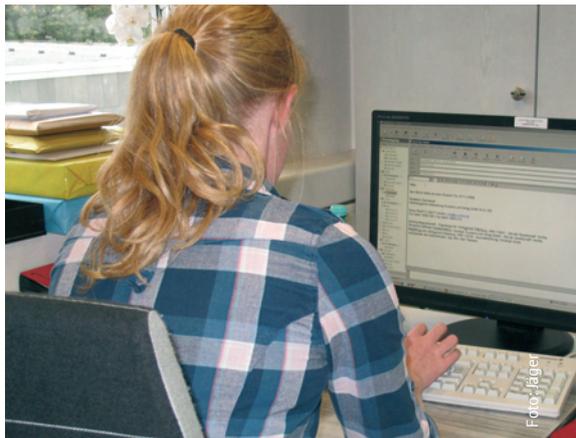
Bei größeren Eingriffen in die Natur aufgrund von Baumaßnahmen oder im Zuge der Landschaftspflege sollte die Meinung der Bürger*innen frühzeitig eingeholt werden und muss ökologisch begleitet werden.

Wir GRÜNEN fordern daher einen Umweltausschuss der Gemeinde. Er muss Bauvorhaben oder andere Eingriffe in die Natur auf ökologische Verträglichkeit hin beurteilen. Zudem befasst er sich mit Fragen des Naturschutzes, umweltbezogenen Energiefragen, Immissionsschutz, Wasser- und Abfallwirtschaft, Landschaftspflege und ist zuständig bei Fragen zum Tierschutz.

Transparente Verwaltung - transparente Gemeinde

Gemeinde und Verwaltung sollen sich zur Transparenz verpflichten. Mehr Transparenz

stärkt das Vertrauen in Politik und Gemeindeverwaltung. Wir GRÜNEN fordern eine offene und bürgernahe Verwaltung. Die Bürger*innen sollten weitestgehenden Zugang zu Informationen über ihre Organisa-



tion und Tätigkeit, über die Verwendung der öffentlichen Mittel, sowie zu den Leistungen und Diensten haben. Gutachten, Statistiken, Verwaltungsvorschriften, Verträge zur Daseinsvorsorge und ähnliche Daten sind offenzulegen.

Die Bürger*innen haben ein Recht darauf zu wissen, wofür ihre Steuergelder eingesetzt werden, was entschieden wird und wie Entscheidungen zustande kommen. Auch Wirtschaftsunternehmen und der Presse wird durch eine transparente Verwaltung die Informationsbeschaffung erleichtert.

Für diese Ziele wollen wir in der kommenden Wahlperiode arbeiten.

Für diese Arbeit brauchen wir Ihre Stimme(n) am 11. September.

